



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIEN UND SENIOREN

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg  
Postfach 103443 · 70029 Stuttgart

An die  
Stadt- und Landkreise  
Per E-Mail

Datum 24. Oktober 2011  
Name Gertrud Grundler  
Durchwahl 0711 123-3684  
Aktenzeichen 42-5011.3-28  
(Bitte bei Antwort angeben)

An den  
Kommunalverband für Jugend und Soziales  
Baden-Württemberg  
Postfach 10 60 22  
70049 Stuttgart

nachrichtlich:

Dem  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
Rochusstr. 1  
53123 Bonn

Dem  
Staatsministerium

Innenministerium - Mehrfertigung für Abt. 4 -

Finanzministerium

Justizministerium - Mehrfertigung für Abt. 4 -

Den  
Regierungspräsidien  
Stuttgart  
Karlsruhe  
Freiburg  
Tübingen

Schellingstraße 15 · 70174 Stuttgart · Telefon 0711 123-0 · Telefax 0711 123-3999 · [poststelle@sm.bwl.de](mailto:poststelle@sm.bwl.de) · ☎ Stadtmitte · ☑ Friedrichsbau  
[www.sozialministerium-bw.de](http://www.sozialministerium-bw.de) · [www.service-bw.de](http://www.service-bw.de)

Geschäftsstelle der Kinderbeauftragten der Landesregierung: 0711 123-3696 u. -3695 · Infotelefon des Landes-Behindertenbeauftragten: 0711 123-3752 u. -3760

Geschäftsstelle der Landesbeauftragten für Chancengleichheit von Frauen und Männern: 0711 123-3522



Dem  
Rechnungshof  
Baden-Württemberg  
Stabelstr. 12  
76133 Karlsruhe

Der  
Gemeindeprüfungsanstalt  
Baden-Württemberg  
Hoffstr. 1 a  
76133 Karlsruhe

Dem  
Städtetag  
Baden-Württemberg  
Königstraße 2  
70173 Stuttgart

Dem  
Landkreistag  
Baden-Württemberg  
Panoramastr. 37  
70174 Stuttgart

Dem  
Gemeindetag  
Baden-Württemberg  
Panoramastr. 33  
70174 Stuttgart

Der  
Liga der freien  
Wohlfahrtspflege in  
Baden-Württemberg  
Stauffenbergstraße 3  
70173 Stuttgart

Dem  
Diakonischen Werk  
Württemberg  
Postfach 10 11 51  
70010 Stuttgart

Dem  
Caritasverband der  
Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Postfach 13 09 33  
70067 Stuttgart

Der  
Regionaldirektion  
Baden-Württemberg  
Bundesagentur für Arbeit  
Hölderlinstr. 36  
70174 Stuttgart

Dem  
Deutschen Verein  
für öffentliche und  
private Fürsorge  
Michaelkirchstr. 17 – 18  
10179 Berlin

Der  
Otto-Benecke-Stiftung  
Referat III  
Kennedy-Allee 105 - 107  
53175 Bonn

Der  
Otto-Benecke-Stiftung  
Villacher Str. 14  
70469 Stuttgart


Der  
EDEKA Stiftung  
New-York-Ring 6  
22297 Hamburg

Dem  
VDK-Landesverband  
Baden-Württemberg  
Johannesstr. 22  
70176 Stuttgart

Der  
AOK Baden-Württemberg  
Postfach 10 29 54  
70025 Stuttgart

BKK Bundesverband  
Postfach 10 05 31  
45005 Essen

Der Kommunalen Informationsverarbeitung  
Baden-Franken Produktgruppe Wohngeld  
Herrn Rainer Herbold  
Mannheimer Str. 27  
69115 Heidelberg

 **Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch, Fortschreibung der Regelbedarfsstufen zum 1. Januar 2012**

**Regelsätze zum 1. Januar 2012**

**Barbeträge zum 1. Januar 2012**

**Einkommengrenzen nach § 85 Abs. 1 und 2 SGB XII**

**Keine Änderung der Blindenhilfe nach § 72 Abs. 2 SGB XII zum 1. Januar 2012**

**Mehrbedarfe zur Aufbereitung von Warmwasser**

**Haushaltsenergie im Regelsatz**

Rundschreiben des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren vom 24. März 2011, Az.: 42-5011.3-28

**1. Festsetzung der Regelsätze zum 1. Januar 2012**

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat auf Grund des § 40 in Verbindung mit den §§ 134 und 138 SGB XII die Regelbedarfsstufen-Fortschreibungsverordnung 2012 (RBSFV) erlassen. Der Bundesrat hat ihr am 14. Oktober 2011 zugestimmt. Die Veränderungsrate des Mischindex nach § 138 Nr. 2 in Verbindung mit § 28a Abs. 2 SGB XII beträgt für die Fortschreibung der Regelbedarfsstufen zum 1. Januar 2012 1,99 vom Hundert (§ 1 RBSFV).

Die fortgeschriebenen Regelbedarfe gelten nach § 29 SGB XII als neu fest gesetzte Regelsätze in der Sozialhilfe, solange die Länder keine abweichende Neufestsetzung durch Rechtsverordnung vornehmen. Das Land beabsichtigt keine abweichende Neufestsetzung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2012 ergeben sich damit folgende Regelsätze in der Sozialhilfe:

**Regelbedarfsstufe 1**

**374 Euro**

Für eine erwachsene leistungsberechtigte Person, die als alleinstehende Person einen eigenen Haushalt führt; dies gilt auch dann, wenn in diesem Haushalt eine oder mehrere weitere erwachsene Personen leben, die der Regelbedarfsstufe 3 zuzuordnen sind.

**Regelbedarfsstufe 2**

**337 Euro**

Für jeweils zwei erwachsene Leistungsberechtigte, die als Ehegatten, Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftlicher Gemeinschaft einen gemeinsamen Haushalt führen.

**Regelbedarfsstufe 3**

**299 Euro**

Für eine erwachsene leistungsberechtigte Person, die weder einen eigenen Haushalt führt, noch als Ehegatte, Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftsähnlicher Gemeinschaft einen gemeinsamen Haushalt führt.

**Regelbedarfsstufe 4**

**287 Euro**

Für eine leistungsberechtigte Jugendliche oder einen leistungsberechtigten Jugendlichen vom Beginn des 15. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres

**Regelbedarfsstufe 5**

**251 Euro**

Für ein leistungsberechtigtes Kind vom Beginn des siebten bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres

**Regelbedarfsstufe 6**

**219 Euro**

Für ein leistungsberechtigtes Kind bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres.

**2. Barbeträge ab 1. Januar 2012 für volljährige Heimbewohner**

Nach § 27b SGB XII erhalten Leistungsberechtigte in Einrichtungen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, einen Barbetrag von mindestens 27 vom Hundert der Regelbedarfs-

stufe 1 nach der Anlage zu § 28 SGB XII. Der Barbetrag beträgt damit mit Wirkung vom 1. Januar 2012 **100,98 Euro**.

### **3. Blindenhilfe nach § 72 Abs. 2 SGB XII**

Nach § 72 Abs. 2 SGB XII verändert sich die Blindenhilfe jeweils zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang, wie sich der aktuelle Rentenwert in der gesetzlichen Rentenversicherung verändert. Die Mitteilung über die Änderung der Blindenhilfe nach § 72 SGB XII zum 1. Juli 2012 wird daher zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

### **4. Einkommensgrenzen nach § 85 Abs. 1 und 2 SGB XII**

Die Einkommensgrenze nach § 85 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 Nr. 1 SGB XII wird ab 1. Januar 2012 **748 Euro** (doppelte Regelbedarfsstufe 1) und der Familienzuschlag nach § 85 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 3 SGB XII **262 Euro** (70 Prozent der Regelbedarfsstufe 1) betragen.

### **5. Mehrbedarfe für die Aufbereitung von Warmwasser**

Nach § 35 Abs. 4 SGB XII werden Leistungen für die zentrale Warmwasserversorgung in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen, soweit diese angemessen sind, als Bestandteil der Unterkunftskosten erbracht. Ein pauschaler Abzug für die Aufbereitung von Warmwasser ist daher nicht mehr zulässig.

Erfolgt die Warmwasseraufbereitung dezentral, z.B. durch Elektroboiler, ist ein Mehrbedarf nach § 30 Abs. 7 SGB XII zu berücksichtigen, soweit nicht im Einzelfall ein abweichender Bedarf besteht oder ein Teil des angemessenen Warmwasserbedarfs durch Leistungen nach § 35 Abs. 4 SGB XII gedeckt wird.

Für die jeweiligen Regelbedarfsstufen ergeben sich folgende Beträge für den Mehrbedarf:

<b>Mehrbedarf</b>	<b>in Prozent</b>	<b>in Euro</b>
Regelbedarfsstufe 1	2,3	8,60 Euro
Regelbedarfsstufe 2	2,3	7,75 Euro
Regelbedarfsstufe 3	2,3	6,88 Euro
Regelbedarfsstufe 4	1,4	4,02 Euro
Regelbedarfsstufe 5	1,2	3,01 Euro
Regelbedarfsstufe 6	0,8	1,75 Euro

## 6. Anteil der Haushaltsenergie an den neuen Regelsätzen

Auf Wunsch der Praxis werden wiederum Empfehlungen zu den Anteilen für Haushaltsenergie in den fortgeschriebenen Regelsätzen gegeben. Dafür wurde – wie bei der Neubemessung zum 1. Januar 2011 - das Verhältnis der Ausgaben für Strom in der Abteilung 4 der EVS 2008 zu den jeweils regelsatzrelevanten Gesamtausgaben der Regelbedarfsstufen 1, 4, 5 und 6 zugrunde gelegt. Dieser prozentuale Anteil wurde auf die zum 1. Januar 2012 fortgeschriebenen Beträge angewendet. Wegen der Bestandsschutzregelung in § 8 Abs. 2 RBEG ergeben sich bei den Regelbedarfsstufen 4 und 5 keine Änderungen.

Danach ergeben sich ab 1. Januar 2012 folgende Anteile für Haushaltsenergie:

	<b>Prozentualer Anteil</b>	<b>in Euro</b>
Regelbedarfsstufe 1	7,7720 (28,12 zu 361,81 Euro)	29,07 Euro
Regelbedarfsstufe 2	7,7720	26,19 Euro
Regelbedarfsstufe 3	7,7720	23,24 Euro
Regelbedarfsstufe 4	4,8315 (13,22 zu 273,62 Euro)	13,87 Euro
Regelbedarfsstufe 5	4,2319 (10,17 zu 240,32 Euro)	10,62 Euro
Regelbedarfsstufe 6	2,7351(5,79 zu 211,69 Euro)	5,99 Euro.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich nicht um bundesweit abgestimmte Beträge handelt.

gez.

Klaus-Peter Danner